

10 B 31

^{10 B 31}
Hg
~~276 l~~





Recht zur Einsammlung.

den 15. März 1901.

Lin. Dr. Schup, zu St. Marien, Berlin.



10 B 31



2

L 2

y



Matth. 8. 28. Und Jesus stand auf und
bestraute den Wind und das Meer, da
wurde es ganz still.

Ihr verlaßt mit dem fertigen Tage
den Tag der Kindheit. Der feigling
ein unendlich gestohles Meer, das sich
jedem fingulna finnen May finden muß
die unferwundenen Freyen, was gut, was
böse, was recht, was unrecht, ob über oder
unter, müßt Ihr selbst lösen. Er
kann nicht allein mit finnen Gott.
Die lange werden die finnen
der ungenannten Zeit, die ungenannten
Wirkung der Klänge, in den tiefen
Wesensformen, die jeder verstehen? Die
bald ungenannt mit! Unferwundenen Angst
will sich befehlen. Die aber müßt
sich nicht und finnen finnen. Warum
nicht mit:

finnen werden festlich sind der Freyen
genannt, eine finnen Wesensform

Freie die Zukunft.

Neues Schriftstück mit in freies Leben
Schiff:

Die Freiheit kömmt, so daß sie bestim-
 mende Macht in sich wird, daß sie für
 ganze Freiheit, daß sie eine
 Unterwelt für gibt. Nicht daß sie
 Macht dem andern von glücken sie
 pflanzen kömmt, daß ist allein die
 freien geistlichen Welt. "Hierward
 kann zu Welt kommen, ab sie von,
 daß sie zierlich der Welt." Das ist unsere
 Aufgabe gewesen, sie zu zeigen, die
 Gott wird seine Lehren für zu
 Schrift gibt. Nicht daß als für Welt
 sie oben steht: "Lieber Freund, mag mich
 kommen, daß ich in einem Zimmer
 kommen," ab sie nicht von Schrift
 sie lernen lernt. Welt nur unter Schrift
 ist geboren, sein die die die
 Zeit! Da magst, die eine Freiheit

die Liebe auf zu einem Kindet,
 sollen goldglühende Gotteskinder. Wenn
 halt Ift in Lieb und Synde und die
 ein wirkliches Bild von Ift anfallt,
 und wahrhaftig, das Ift an fittliche
 Natur findet von einem, weislichen, fassen,
 fassen und was von Ift, das gilt von
 Gotteskinder, und das Ift in fittliche
 findet von Jugendzeit, von Kindheit,
 trübsend Lieb, von einem guten Kern,
 und hat eine Erinnerung an die Welt,
 man können und gut.

Aber es gibt ja auch Kindet unter sich,
 die Ift eigene Natur spezifischer
 entlassen haben, die zu fittliche fassen und
 weit fittlich, bei denen die Ift das
 Natur eines fittlich und der fittliche
 geficht blaus gemacht. Auch wenn ich fittlich
 der fittliche gekommen: Dann man
 Natur ein wenig mit von fittliche fittlich
 gefacht, es fittliche sind nicht entlassen,
 man man fittliche das fittliche



Zu dem sey all eine Gotteskraft anweisen,
 ob wir nicht schon bei uns gewesen, trotz der
 Noth. Wann ist denn noch kommt in
 die Noth, in der That der Noth, unter
 dem Himmel, an den blauen
 von uns Thoren und Blöthen und Thoren
 bekommen eine Stimme, seyten sie
 etwas anderes als das, was sie klug,
 frohlich, drollig auszusprechen das
 unsige Wort, das Streif war und unter
 uns wofür? Ist das in der That die
 Gekulten der großen Thoren in der
 und anderer Welt, in der Luft,
 in der gewaltigen Kraft und Könige,
 in der Dicht und Dicht, aber so groß sie
 auf ringelnden Tritten reiten, wie wir,
 schweben sie in Hater und Liden, in
 Gedanken und Taten gegen den Sinn,
 der die Welt wölft und ist nicht
 Leben ringelnd. Es ist für zuletzt
 im Konfirmanden - Unterricht gezeigt,
 wie das innere Tugenden der Menschen

7

fröhlich sey Gott mit gesehlt wird in
Liedern, wie fr die Offenbarung des
unvergleichlichen Jesu Christi, wie fr
die Darstellung eines feiligen Willens
ist. Es ist auch wohl in den Versen
und Unbegreiflichen nicht gering, der
Glorie, wann ich die die Kunst
wird, das ist in Jesu einen feiligen
sagt, der die Gottes, der feiligen Gottes
Kinder macht. Es sagt einen feiligen
wenn ich die die feiligen feiligen
mit die Religion, der der feiligen
wollen, Es feiligen werden feiligen
der Liebe zu Jesu im feiligen. Damit ist
fr die feiligen in feiligen feiligen
sein, und Es feiligen alle unbeschreiblichen
lob willig Jesu feiligen feiligen. O das Es
alle Mittel in kommenden feiligen be-
nützet, Es feiligen feiligen als die
unbeschreiblichen feiligen! 'Gedenket feiligen
an jedem feiligen in dem feiligen Liebe, an
feiligen feiligen feiligen, an feiligen



bitteren Aufsehungstod: Sollt ihr
 Menschen sich selbst und selbstig
 man, firt ist sein und gut, kommt
 Ist sich selbst erlösen und gewistat in
 Tinte ad, Tinte grade ist mächtig.
 Zaltat fast am griechen Werkst mit
 Tene im Gebot, laßt Tinte griech
 Wörner in firt ganz klein an
 Tinte Worte. Gedacht an Tinte
 Forderung: „Liebt ist die so firt
 Tinte Gebot!“ „Das ist Wörner
 intat sich sein will, das sei alles Tinte.“
 „Das ist gottan firt finem intat diesen
 gottan Tinte Liebt, das firt ist
 die gottan! Tuffat firt Liebt an
 das sich anerkennen firt Tinte, in
 waltam Ist Tinte Tinte zu bein firt.
 firt sich als Gottes Tinte in der
 Gedanken firt Liebt und in der Tinte
 firt Tinte, als Tinte das firt Tinte,
 als Liebt ist Tinte, als Tinte ist firt in
 firt Tinte. Und wenn Tinte

Bild sich immer zu verlassen steht, dann
 zu zu fluchen spricht in seinem Gefflein,
 dann spricht das feilige Torment
 Trinnel Liebel und Blitel, das es firt
 Tjndorfait anffelfa.

"Nimm, firt, die geliebte Kind im
 Wandersleben mit."

Wo die auf wandelt frank und frei
 für Unsybarat ist dabei
 Und lanket drinn Tritt!

Wofin und wir? Ich weiß es nicht, es muß
 so oft woffen.

Dies lankt es drinn Tritt mit
 Auf Trinnel Trinnel liefte Tritt,
 Wo ist's ein folig Gef'n."

Wenn wieder ist Trinnel Trinnel
auf dem Wege das Leben führen,
 wie es in Zukunft auf bei sich Trinnel und
 Wallen bedroht, das es ganz stilla wird. Ja,
 das ist das große, Trinnel, das ich sich anfangen,
 das ist als stilla, zistindern, in Gott fründige



jagendtray in jedem Krause mitkand
 Thunyen für den Weg geht. Sie wiffen
 fey nicht Gold, nicht Gerny, nicht Eft, nicht
 fofely, nicht fofen des Labors. Aber wenn
 fie fey may Gottes Rathfchick zufallen,
 dann wendet Ift fie nicht mißbrauchen,
 dann wendet Ift dabei nicht Schaden leiden
 an feiner Seele. Und wenn fie fey out,
 fagt bleiben, fo wendet Ift mit feilich
 kommen, fey gennigen zu laffen, die Kämpf.
 Sie kann müdy fein und kann fey fein,
 bridel fott fein und fänger, bridel übrig
 haben und Thunyal leiden, ift may
 alle, drey den, dat may mächtig may,
 Iftifch. Ift wendet die Grade des fette
 fiffen und an diefer Grade fey können
 gennigen laffen und fie wird fey fein,
 dann fey und fey fein. fe wird keine
 Thunf der Welt, nicht fofel, nicht fofel,
 nicht Thunyal, may zukünftige, nicht
 haben may fott fey feyden können von
 der Liebe Gottes, die in diefer foffen ift,



11
infern fern. Ihr sollt damit einen neuen
Fugenswelt, in fey das Reich Gottes,
das fey niemand beniden laßt, wie fey
es auch irdifch fey. Das wird fey Speckheit,
fein Wort fey: "fein Leben mit
Chrifto anbeten in Gott," bei allen fey
euren triftigen Werken anfehen.
Freilich bleiben die Thoren bei ihrem
Aub, fo wenig wie bei den feynen
auf dem die Jungfrau. -

Es werden fey Ihr feynlinge und Thoren,
die Ihr feynlich kommt auf offen Thut,
allmächtig diese Zeit führung die
Wirkende imgeben: die Welt das
Glaubend, der Hoffnung, der Liebe ist feyn,
denn ist feyn, das feyn, Gerechtigkeit,
Lied, das feyn nicht im feyn:

Gott und Feindesfeind ist das einzig
Wirkliche und feynbrennend. Die in
Orkan wird ab feyn die Ofen feyn:

"Mit feyn sehr wenig geliebt, wir wollen
nicht feyn!" May mit dieser feyn-

Thoral Jesu, selbstwilling das Leben zu
 halten, im Danksprechen, wie wir mit
 abgedacht, das ist das Wesen! Das mit
 dem Jesu, im Danksprechen liegt in
 ganzem Sinne bepflegen. Das meine
 ganz ausdrückt sein, das meine
 Jünger, das meine Gänzen Kitzelt,
 das meine Anna selig halten ist allein
 das Wirkliche. Stieg sie der Hoffnung, Stieg
 dem Glorien und Stieg der allem der
 Geduld! O möge in all dem Thronen
 sein, dem mit wildem Unzustand
 den sie besagen, Schrift Lysie sie
 man, gegen dessen göttliche
 alle Thronen nicht ist. Die, die
 kann die Welt der Glorien
 Wissen weisheit werden!

Christ kann sie besagen, Ist jünger
 Thronen, keine fände fand das Christ
 so fiesse, das Ist nicht ein in diese Thronen
 ganz der Gegenwert gegen werden, werden
 Frau ihre Thronen auf dem Markte der

13

Lebens weise, wo man sich den höchsten
Vernunft, den höchsten Dingen das
Jugend eintrübt, mit sanfter und
stillen Griff weihen will, wo man sich
den Geist für ein Werk, das himmel und
die irdische Welt entgegen will. Bei
allem bedachtigen Leben, dem Trauen,
leben Insult, Anfall und Unterfall zu
schaffen, laßt sich niemand das Ziel
verwirkeln. sich bleibt für sich mit, das
gute Teil zu wärfen, das Thier fand
zu den Tieren das sein. -

Ist alle weise von dem Naturgesetzen
in sich, jenen Grundgesetzen in der
Lebensweise Tieren ja und ja geordnet
werden abseits auf jene oben Tugendhafte,
so die Tugendhafte das was man die auf
ist Streif geordnet und von Streif das was
haben geordnet haben, auf jene Tugend,
so die in unserm Tage, die jene Tugend
findet von uns geordneten Thieren, mit
im den Tugend mit jenen Tugend was



fincken zu lassen in feinstigster Fein-
 heit davon: Das in sich ist ist höchst
 als die ganze Welt. All längstend
 desseit jimmelt und das fode ist
 gegen Sie mit dem. Es ist in Kai,
 nun Andron feil und kein andert Komma
 den Klaffen gegeben, darinnen sie
 sollen selig werden! Mit können sich
 mit allen feinen Gaben nicht feigen
 so bittere Leid, so Künden, so feig zu
 Thate ist als wie die Verne aufschreiben
 am hellen Tag und so kein andert Klapp,
 so lieb es ist, feig ganz selbst das gut feig
 zu trösten stromay. Dann wird der Geist
 klaffen, das größte ist als David seine faste
 rasmen und feig das wunderbare Lied fin-
 gen: die mit Hören sein, werden mit
 Freunden werden, wir müssen diese Trübsal
 eingehen in's Reich Gottes, unsere Trübsal
 zutheil und leicht ist es ein weise und
 über alle Thape wichtige Freiheit, Feind
 Leid und Genossen werden teilhaftig Feind

Freiheit. - Und die fünf besten
 Regeln die sich selbst das Gange geben
 sind die rechten Tugenden mit ihrer Un-
 terschiedlichkeit sind ihrer Gedanken
 mitten in dem Feld an sich und der follen
 Regeln, ja das kann sich in jedem Welt
 frei und ledig zeigen? Das bist du fort,
 alleine, freilich zu Gott, freilich zu
 jeglichem Heilend, das sich nicht aufhalten
 in dem finken follen Grit! Dann kommt ab
 auf Tugend das ganze Kraft ein Substanz
 der Tugend dem Tugend der Tugend
 zum Tugendfassen, zu der Gerechtigkeit,
 die der Gott gilt. fien unbestanden, unthun,
 ungebunden, freilich, unthun, unthun
 ist sich der Heilend und Tugend Tugend
 wird es sich zeigen.

Kommt einmal von fien unbestanden
 sich der Tugendfassen, das das sich an sich
 selbst, was ist an Gott unbestanden das das sich
 selbst, was sich zeigen Tugend Tugend
 Tugend nicht in allem Tugendfassen



das frinnoy may det abton Welt ind
felig find, die frinnoy faben,
denn fia sellen may garife kinnen!
Amen.

~~Hg 216 c~~

















24

10 B 31



10 B 31

30





Rechtzeit fimpfung.

den 15. März 1901.

Lie. Dr. Hofm., zu St. Marien, Berlin.

